

Gefangen

Von yuura

Kapitel 7: Hideout

Die eisigen dünnen Finger des Windes zerren am schwarzen Stoff..
Kalt Metall blitzt im bleichen Licht des Mondes,
roter Lebenssaft tropft von der Spitze in feuchte modrige Gras.
Eisblaue, ausdruckslose, ja lieblose Augen starren auf ihr Ziel.
Ein Grinsen, das von Wahnsinn zeugt, umspielt die schmalen beinahe farblosen Lippen, sodass Zähne weiß aufblitzen.
Die frostige Stille beichtet die begangene Sünde und der sich verfärbende Mond berichtete von der blutigen Tat.
Eine im Schatten liegende Scheune deren große morsche Tore knarzen.
Feuchter Schimmel zieht sich übers morsche Holz.
Stumme Klagelaute vom Wind hergetragen verwandeln sich ins flüsternde Rauschen gezeugt von lebendigen Blättern der schweigenden Zeugen der Zeit.
Dunkle Wolken schieben sich vor die weiße Scheibe des Mondes,
hüllen den Schauplatz in alles verschluckende Schwärze.
Der weiße Wächter der Nacht kriecht aus seinem Versteck, erhellt das verlassene Gras,
das zu einem Spalt geöffnete Scheunentor und
die ins Innere der Scheune führende Blutspur leuchtet rot.

Hideout?

Frostige, eisige Kälte kriecht durch den schwarzen Stoff,
lässt eine Gänsehaut entstehen.
Tränennasse braune Augen starren ins Leere,
zittrige Finger verschränken sich ineinander.
Glitzernde Wasserperlen rinnen über gerötete Wangen.
Langes braunes Haar flattert im leichten Wind,
der die trauernden Stimmen durch die Nacht trägt.
Graue Wolken geben den weißen Wächter der Nacht frei.
Eine im Schatten liegende Scheune deren großen Tore knarzen.
Morsches Holz vom Schimmel überzogen knackt unentwegt.
Rote Spuren, die ins Innere der Scheune führen, glitzern im Mondschein.
Warum musste ihre Mutter sterben?
Warum?